

Sanierungsgebäude: Langsam wächst die Vorfreude, und der Dachstuhl hebt sich



Eine Allianz-Vertretung ist bereits seit Januar in das Erdgeschoss eingezogen, und nun geht es Schlag auf Schlag – zumindest in einem Teil des Sanierungskomplexes der ehemaligen Bäckerei Freudenberger/Kummeth in der westlichen Hauptstraße in Herzogenaurach. Die ehemalige Scheune des Anwesens aus dem 18. Jahrhundert nämlich ist zwar ensembleschutz, doch Architekt Helmut Rester und Bauherr Michael Kampe konnten die Räume relativ frei für Gewerbe- und Wohnzwecke umgestalten. „Aber auch hier hat es in

den vergangenen Monaten schon Überraschungen gegeben“, so Rester. So mussten letztlich alle Zwischenböden erneuert werden. „Aber jetzt sind wir in der heißen Endphase.“ Ende April wollen Karin und Michael Kampe (beide 32) aus Nürnberg hier einziehen. Im von der Straße aus linken Gebäudeteil (das denkmalgeschützte Wohnhaus von 1534) sieht es noch nach sehr viel mehr Arbeit aus. Kein Wunder: Die Hölzer von Fachwerk und Dachstuhl sind durch Feuchtigkeit stark beschädigt. „Wir müssen hier viel ersetzen“, so Archi-

tekt Rester. In den nächsten Wochen muss sogar der Dachstuhl um 30 bis 40 Zentimeter angehoben werden, um insgesamt mehr statische Stabilität zu erreichen. Dennoch gibt Wolfgang Rester als Ziel aus: „Im Sommer soll es fertig sein.“ Für Eigentümer und Realschullehrer Michael Kampe ist das Projekt wohl auch ein schulbuchmäßiges Beispiel dafür, dass man für manche Dinge viel Geduld und starke Nerven braucht. „Es gab Phasen, da war mir nicht mehr zum Lachen zumute“, sagt er – und lächelt. mk/Foto: Tsimplotefanaki

Quelle: Nordbayrische Nachrichten vom 14.02.17